

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 8 Pf.; im Textteil die 60 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Pf. Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM mit 17 Pf. Intrag; einzelne Nummer 10 Pf. Gemeinde-Verbands-Direktion Nr. 2. Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 408 Postfachkonto Dresden 125 48

Nr. 193

Dienstag, am 20. August 1935

101. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Wieder einmal trug sich infolge Nichtbeachtens des Vorfahrtsrechtes aller auf Reichsstraßen verkehrenden Fahrzeuge gegenüber den aus Nebenstraßen kommenden an der Einmündung der Wolframsdorfer Straße in die Reichsstraße Dresden-Leipzig gestern gegen 16 Uhr ein Unfall zu. Ein Radfahrer, der die Wolframsdorfer Straße herabkommend, dieser Hauptregel der Verkehrsordnung entgegenhandelte, stieß mit einem aus Richtung Schmiedeberg kommenden Kraftrad mit Beiwagen zusammen. Der Krafttrahler und sein Beifahrer erlitten hierbei Verletzungen, am Kraftrad entstand Sachschaden. Die Schuld trifft, wie aus vorstehendem ersichtlich ist, lediglich den Radfahrer.

In vergangener Nacht ging das Thermometer wieder merklich zurück und zeigte heute früh nur 9 Grad Celsius an.

Die 2. Kompanie des Infanterie-Regiments Dresden wird heute mittag 13 Uhr seine Garnison verlassen, um in der Gegend der Talperre Mäcker eine dreitägige Übung abzuhalten. In der Nacht von heute zum Mittwoch wird die Truppe bivouakieren.

Die Staatliche Kraftwagenverwaltung teilt mit, daß für die Benutzer der Kraftwagenlinie 285 Dresden—Annaberg—Oberwiesenthal und 366 Dresden—Hainberg—Delsa—Dippoldiswalde—Oberbärenburg im Süden der Stadt Dresden, und zwar Nürnbergstraße, Ecke Bernhardtstraße, eine Haltestelle für den Zustieg landwärts und für den Abstieg stadtwärts eingerichtet worden ist. Damit sind vielfach geäußerte Wünsche der Fahrgäste erfüllt worden.

Keine Außenanschläge an nicht zugelassenen Stellen! Mit dem 1. Juli 1935 ist die Uebergangszeit abgelaufen, für die unter gewissen Voraussetzungen Außenanschläge, der nicht der Rechten Bekanntmachung entspricht, noch zugelassen war. Alle Werbungs-treibenden sind nunmehr verpflichtet, ihren Außenanschlag an nicht zugelassenen Stellen zu entfernen. Nach eingehender Prüfung der verschiedenen Möglichkeiten hat sich der Verband der deutschen Wirtschaft entschlossen, die Bereinigung der Landschaft von unzulässigen Außenanschlägen durch eine das ganze Reich umfassende Aktion unter Mitwirkung der Wirtschaft selbst durchzuführen. Es ist in Aussicht genommen, nach bestimmten noch näher festzulegenden Plänen beizutreten die großen Durchgangsstraßen und Eisenbahnstrecken durch Prüfer des Verbandes bereinigen und allenfalls den unzulässigen Außenanschlag festhalten zu lassen. Sobald die Ergebnisse eines größeren Gebietes vorliegen, wird die Entfernung veranlaßt werden.

Dippoldiswalde. Die Leistungsprüfungen im Reichswettbewerb der SA schreiten rüstig vorwärts. Am Sonntag stellte der Sturm 31/R 101, dem sich ein Trupp des Sturmes 7/L 101 angeschlossen hatte, sein Können im Kleinkaliberchießen auf dem Schießstand in Reinholdsbain unter Beweis. Weiter wurden die SA-Männer auf ihr Wissen auf weltanschaulichen Gebieten geprüft. Die Fragen bezogen sich auf das Thema: Was lehrt uns die SA-Männer das Leben des Führers für die Zukunft? Zwischen-durch fanden in den einzelnen Trupps Einschüßungen statt: Ein Trupp war mit der Aufstellung einer Feldwache beauftragt; der zweite Trupp hatte die Aufgabe, einen bestimmten Ortsausgang abzuklappen, die Verkehrskontrolle durchzuführen und den Flußschiff auszulassen, und der dritte Trupp erhielt den Befehl, eine Ortswache aufzustellen und vor dem Ehrenmale Ehrenposten zu begeben. Den Abschluß bildete eine Einschüßung des Sturmes. Folgende Meldung lief ein: „Soeben haben zwei Lastwagen, die mit fragwürdigen Elementen besetzt sind, Delsa und die Heidemühle passiert. Sie haben den Weg durch die Heide nach dem Reichhof (St. Steinbruch) bei Dippoldiswalde eingeschlagen. Beim Vorüberfahren wurde gehört, daß ein Teil der Besatzung in den Reichhof besetzen soll, während der andere Teil sich nach Oberbärenburg begeben will, um dort zu plündern und alle Fahrzeuge auf der Reichsstraße Dresden-Leipzig anzuhalten. Bei einzelnen Leuten wurden Waffen gesehen.“ Sturmführer Hoffmann vom Sturm 31/R 101 wurde vom Sachverhalt verständigt und erhielt vom Führer des Sturmbannes IV/R 101, Sturmführer Delong, der mit seinem Adjutanten und Sturmführer Wendt alle Prüfungen abnahm, den Befehl, sich mit seinen SA-Männern auf kürzestem Wege nach Oberbärenburg zu begeben und die plündernde Herde zu vertreiben. Dabei wurde davon ausgegangen, daß kein Sturm, als er am Nordwestausgang von Reinholdsbain angelangt war, Feuer erhielt. Es mußten deshalb im Vorgelände Sicherungs-posten vermutet werden. Nun ein Wort über die Prüfungsergebnisse: Der Sturm 31/R 101 hat im allgemeinen gut abgeschnitten. Die Übungen beim Kleinkaliberchießen auf Kopfschießen in 50 m Entfernung sind von vielen SA-Männern erfüllt worden (1. Übung: 5 Schuß liegend ausgelegt, kein Schuß unter 6 Ringen oder 5 Treffer mit 30 Punkten, 2. Übung: 5 Schuß liegend freidändig, kein Schuß unter 5 oder 5 Treffer mit 25 Punkten). Aus den Ringablen der Einzelschüsse wird der Truppschnitt errechnet. Diese Ergebnisse gelten auch für den Erwerb des SA-Ehrenabzeichens. Die weltanschauliche Prüfung ergab, daß die SA-Männer mit dem Leben des Führers und seinen Grundfragen vertraut sind. Seine sächliche Größe und seine hervorragenden Charaktereigenschaften werden stets Vorbild für die SA sein, die in seinem Geiste leben und wirken will. Die bei den Einschüßungen gestellten Aufgaben wurden ebenfalls zur Zufriedenheit

Großfeuer auf der Junfausstellung!

Entstehungsursache: Kurzschluß — Drei Hallen vernichtet

In den Ausstellungshallen am Kaiserdamm in Berlin, die augenblicklich die 12. Große Deutsche Junfausstellung beherbergen, brach am Montag gegen 20.30 Uhr infolge von Kurzschluß Feuer aus. Die Feuerwehr begab sich sofort mit allen verfügbaren Geräten zur Brandstätte.

Der Brand nahm bald nach dem Entstehen sehr große Ausmaße an. Drei Hallen, 3, 4 und 5, wurden innerhalb einer Stunde von den Flammen fast restlos vernichtet. Das Feuer schlug annähernd fünfzig Meter hoch zum Nachthimmel empor und leuchte auch die Gass-tätte auf dem Junfturm in Brand.

Die Berliner Feuerwehr wurde in Alarmzustand versetzt. Sämtliche Berliner Wehren wurden, soweit möglich, zum Neßgelände am Kaiserdamm geleitet. Aus unzähligen Schlauchleitungen wird Wasser gegeben, um ein Uebergreifen des Feuers auf die noch verschonten Hallen zu vermeiden.

Bald nach Ausbruch des Brandes traf Reichsminister Dr. Goebbels in Begleitung des stellvertretenden Gauleiters Staatsrat Görthler und einiger Herren des Propagandaministeriums am Brandherd ein. Die Flammen erloschen alsbald auch den inmitten der Hallen gelegenen Junfturm, dessen eisernes Gestänge sich unter der ungeheuren Hitze förmlich verbog.

Auf Anordnung der Brandbekämpfungskommission wurden sofort Sonderkommandos der Schutzpolizei, des Arbeitsdienstes, der SA, der SS und des Reichsheeres zur Hilfeleistung herangezogen. Es galt, besonders die Menschen, die sich zu Hunderttausenden um das Gelände herum eingefunden hatten, von der Straße fernzuhalten, um eine wirkliche Bekämpfung des Brandes zu ermöglichen.

In allen westlichen Vororten Berlins zeigte sich am dunklen Nachthimmel schon von weitem ein riesiger

Feuerschein. Oft blitzte es ganz hell auf. Ein Funkenregen wurde durch die ungeheure Hitze, die am Brandherd herrschte, bis zu fünfzig Meter hoch geschleudert und dann vom Winde erfasst und ostwärts getrieben.

Durch mustergültiges Verhalten mehrerer Ausstellungsbesucher und Hilfsmannschaften konnte wertvolles Ausstellungsmaterial in aller Eile auf die Straße geschafft und gerettet werden. Vor allem gelang es, die kostbaren Fernsehapparate sicherzustellen. Die beiden großen Kraftwagenhallen, die Hallen 1 und 2, stehen außer Gefahr.

Zwei Feuerwehrmänner retten zehn Junfturmbesucher

Durch das mutige Verhalten zweier Feuerwehrmänner gelang es, eine Schlauchleitung vom Erdboden bis zu der etwa fünfzig Meter Höhe des Junfturmes befindlichen Gass-tätte zu legen, in die sich etwa zehn Personen geteilt hatten, die durch emporschlagende Flammen in Brand geraten war. Die Feuerwehrmänner kletterten an den eisernen Masten des Junfturmes hoch und brachten auf diese Weise die Schlauchleitung bis unmittelbar an die in Brand geratenen Teile der Gass-tätte heran. Dadurch war es möglich geworden, die Junfturmbesucher, die nach Ausbruch des Brandes im Sprecher heruntergerufen hatten: „Rettet uns aus der Gefahr!“, in Sicherheit zu bringen. Der größte Teil des Junfturmes, an den eine riesige Lichter-ung angebracht ist, stand gegen 22 Uhr noch in Flammen, dagegen besteht die Hoffnung, den Brand in der Gass-tätte und im Junfturm zum Erlöschen zu bringen.

Schon kurz vor 22 Uhr waren die Flammen an der Lichterklammer auf dem Junfturm und in der Junfturmbau-

strecke entstanden, da von 38 Bienenstöcken 18 vernichtet wurden.

Burgstädt. Der Wohnungsvermieter Herbert Krüger, der mit einem Mieter zu einem Vergnügen in Hartmannsdorf wollte, fuhr mit dem Auto nach Burgstädt zurück und brach in die Wohnung seines Mieters ein, wo er einen Geldbetrag entwendete, den er dann in Hartmannsdorf in Alkohol umsetzte. Das Gericht verurteilte den Vermieter zu vier Monaten Gefängnis und betonte, daß der Vertrauensbruch besonders schwerer Natur gewesen sei.

Epenhain. Am Sonntag gegen 20 Uhr ist auf der Staatsstraße Leipzig—Borna auf Fur Epenhain ein Personenkraftwagen, der in Richtung Borna fuhr, ins Schleudern gekommen. Der mit fünf Personen besetzte Wagen geriet in den Straßengraben und schlug an einen Baum an. Hierbei wurden der Fahrer des Personenkraftwagens und zwei Mitfahrer schwer verletzt, während zwei weitere Mitfahrer mit leichteren Verletzungen davonkamen. Der Fahrer und die beiden leichteren Verletzten wurden nach Chemnitz gebracht. Der schwerer verletzte Bäckermeister Seifert aus Chemnitz und seine Ehefrau kamen in ein Leipziger Krankenhaus. Der Personenkraftwagen ist schwer beschädigt worden.

Wiltshen. In Wiltshen wurde eine neue Verbindungsstraße im Oberdorf zwischen der Dreedner und der Reukhieder Straße mit Van-Dietrich-Straße benannt. Damit ist wohl zum ersten Male in der Oberlausitz eine Straße mit dem Namen einer Kaufherrn-Sagengestalt belegt worden. Van Dietrich knüpfte dem Namen nach an den mächtigen König der Germanen, Dietrich von Berna, an. In Wiltshen und Umgebung hat aber die Sage Van Dietrich zu einem Raubritter gemacht, der nach seinem Tode als Wilder Jäger in den Lausitzer Wäldern umzing.

Aue. Auf der Martin-Mutschmann-Straße fand am Montag vormittag ein 20-jähriger Mann den Tod. Er war mit seinem Fahrrad hinter einem Lastauto hergefahren. Beim Einbiegen in eine Seitenstraße wurde er von einem entgegenkommenden Kraftwagen erfasst, auf die Fahrbahn geschleudert und überfahren. Die erlittenen Verletzungen waren so schwerer Natur, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Wettervorhersage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden

Schwache, auf östliche Richtung drehende Winde. Im allgemeinen heiter. Weitere Erwärmung.

